

Kurz vor der Genehmigung

WINDPARK 2014 will Mengerskirchen drei Windräder auf dem Knoten errichten

VON FRIEDERIKE
HEITZ

Mengerskirchen. Mengerskirchen will auf dem Knoten einen Windpark bauen. Die Gemeinde rechnet damit, dass ihr Vorhaben noch im Oktober genehmigt wird.

Auf dem Knoten werden derzeit bereits vier Windräder gebaut. Allerdings nicht auf Mengerskirchens Seite. Es handelt sich um den Windpark der Nachbarkommunen Driedorf und Greifenstein.

- Im Dezember soll die Order rausgehen, im Februar der Aufbau starten

Etwa 400 Meter davon entfernt möchte Mengerskirchen 2014 drei eigene Windenergieanlagen bauen und in Betrieb nehmen. Mengerskirchens Partner bei diesem Projekt ist die Firma

Hermann Hofmann aus Solms. Deren Geschäftsführer Michael Koch informierte die Gemeindevertreter am Dienstag, dass er in der zweiten Oktoberhälfte mit einer Genehmigung vom Regierungspräsidium rechnet.

Beantragt wurde diese bereits Anfang Februar. Doch wie Koch im Parlament erläuterte, waren an vier Stellen Nachbesserungen nötig. Zum Beispiel der Nachweis, dass keine Störche über das Gebiet des geplanten Windparks fliegen. Laut Koch wurden alle Nachforderungen abgearbeitet. „Und die Obere Naturschutzbehörde hat eine positive Stellungnahme signalisiert“, sagte er. Bislang hatte sich das Regierungspräsidium, das den Windpark laut Koch noch im Oktober absegnen wird, gegen Windkraftanlagen an jener Stelle ausgesprochen. Und zwar mit der Begründung, dass sie an ein Vogelschutzgebiet grenzt.

In der Gemeindevertreterversammlung skizzierte Michael Koch auch den weiteren Zeitplan, sollte der Windpark genehmigt werden: Im Dezember sollen die Maschinen bei der Firma Nordex geordert werden, im Februar der Aufbau auf dem Knoten beginnen. Ende Oktober 2014 soll der Windpark in Betrieb gehen. Bis dahin hat Mengerskirchen noch einiges vor. Zum Beispiel will die Gemeinde noch in diesem Jahr eine Gesellschaft gründen mit der Hermann Hofmann Gruppe und einem lokalen Energieversorger. Gemeinsam wollen sie die Investitionskosten in Höhe von rund 13,6 Millionen Euro stemmen. 80 Prozent sollen über Fremdkapital - also einen Kredit - finanziert werden, 20 Prozent mit Eigenkapital. Der Anteil, den Mengerskirchen besteuern muss, beträgt rund 1,4 Millionen Euro. Ob der Marktflecken dafür einen Kredit aufnehmen wird, das wird der Haupt- und Finanzausschuss beraten. In den Windpark investieren - das sollen auch die Bürger von Mengerskirchen können. Im Frühjahr nächsten Jahres sollen sie die Chance erhalten, Anteile an der Gesellschaft zu erwerben. Alternativ soll zudem die Gelegenheit bestehen, bei lokalen Banken Windanleihen zu erstehen.

Laut Bürgermeister Thomas Scholz (CDU) wird es dazu vorab mehrere Bürgerversammlungen geben.



Wo Windräder wachsen: Driedorf und Greifenstein errichten derzeit Windräder auf dem Knoten. Das möchte auch Mengerskirchen. Geplant sind drei Anlagen mit einer Narbenhöhe von 140,6 Meter. Deren Türme sind beinahe so hoch wie der Kölner Dom (157,4 Meter). (Foto: Gerdau)